



AKTIONSPLAN KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE DER STADT WOLFSBURG ZWISCHENBERICHT ZUR UMSETZUNG 2014–2018



1. Ausgangssituation	4
Erwartungen an das Vorhaben	4
2. Stand der Umsetzung	5
Einrichtung eines Steuerkreises	5
Bildung eines Gesundheitsnetzwerkes	5
Information/Sensibilisierung/Qualifizierung der Mitarbeitenden.....	5
Stärkung des Kinder- und Jugendbüros	6
Qualifizierung von Moderatorinnen und Moderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung	6
Konzeptionierung neuzeitlicher Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsräume für Kinder.....	7
Gründung eines Kinderbeirates.....	7
Neuer Unterausschuss »Kinder- und Jugendkommission«.....	7
Beteiligungsprojekte des Kinder- und Jugendbüros	7
Implementierung von regelmäßig stattfindenden Jugendforen und -befragungen.....	8
Zielgruppenorientierte Kommunikation	8
3. Fazit	9
Impressum	10



1. Ausgangssituation

Die Stadt Wolfsburg wurde Ende 2009 beim Wettbewerb um den Familienpreis des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zur familienfreundlichsten Stadt Niedersachsens gewählt. Damit ist die Stadt bereits einen wichtigen Schritt in Richtung Kinderfreundlichkeit gegangen. Analog zu den Schwerpunkten Bildung und Familie möchte Wolfsburg das Thema Kinderfreundlichkeit noch stärker in den Fokus rücken und die Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung nach der UN-Kinderrechtskonvention umsetzen.

Kinder und Jugendliche müssen aktiv an der Gesellschaft beteiligt und in die vielfältigen kommunalen Prozesse eingebunden werden.

Kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen sind ein elementarer Standortfaktor für die kommunale Wirtschaft. Die Stadt Wolfsburg hat sich deshalb im Jahr 2012 für das vom Verein »Kinderfreundliche Kommunen e.V.« vergebene gleichnamige Siegel beworben, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken und gleichzeitig die Erfahrungen, die Wolfsburg bereits in der Kinder- und Jugendbeteiligung gesammelt hat, in einen bundesweiten Austausch einzubringen. Am 18. September 2012 hat der Rat der Stadt Wolfsburg die Teilnahme als Pilotkommune am Vorhaben »Kinderfreundliche Kommunen« beschlossen (V 347/2012).

Der Status quo in Sachen »Kinderfreundlichkeit« wurde anhand diverser Workshops mit Kindern und Jugendlichen, einer Kinderbefragung zu den Kinderrechten (April/Mai 2013), einer Verwaltungsbefragung (Beschreibung der kinderfreundlichen Strukturen einer Kommune im Oktober 2013), stadtspielerJUGEND-Runden (strategisches Brettspiel für die Stadtplanung) sowie einer umfangreichen Standortbestimmung (Verwirklichung/Wichtigkeit der neun Bausteine einer kinderfreundlichen Kommune in Wolfsburg) ermittelt.

Bezüglich der Information über Kinderrechte haben 74% der befragten 400 Kinder im Alter von 10–12 Jahren angegeben, schon von den

Kinderrechten gehört zu haben. Kinder informieren sich vor allem über die Schule/Lehrer (54%), das Fernsehen/Internet (42%) oder die Eltern/Familie/Freunde (41%). Unter den Kinderrechten ist das Recht ohne Gewalt aufzuwachsen den Kindern am wichtigsten. Auf Platz 2 ist das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe. Nur rund 6% der befragten Kinder halten das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung für wichtig. Von den 400 befragten Kindern wollen mehr als 170 Kinder bei Spielplätzen, Freizeitorienten und Freizeitangeboten beteiligt werden. Basierend auf diesen Ergebnissen wurde im Zeitraum von 2012 bis 2014 ein detaillierter Aktionsplan erarbeitet, welcher am 1. Oktober 2014 einstimmig vom Rat der Stadt Wolfsburg verabschiedet wurde (V1258/2014).

Erwartungen an das Vorhaben

Mit der Verabschiedung des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« hat die Stadt Wolfsburg einen verbindlichen Prozess angestoßen, um verwaltungsinterne Strukturen nachhaltig kinder- und jugendfreundlicher zu gestalten, die Einhaltung der Kinderrechte und des Kindeswohls nach der UN-Kinderrechtskonvention zu gewährleisten und adäquate Rahmenbedingungen für kind- und jugendgerechte Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen.

Ziel der Kinder- und Jugendpolitik in Wolfsburg ist es, Freiräume für Kinder und Jugendliche zu schaffen und sie zu motivieren, sich aktiv für und in ihrer Stadt einzusetzen. Die Politik und Stadtgesellschaft sollen verstärkt für die Belange und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert werden. Mit der Umsetzung des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« können Kinder und Jugendliche zu aktiven Gestaltern in ihrem kommunalen Umfeld werden. Das Kinder- und Jugendbüro unterstützt sie dabei aktiv.



2. Stand der Umsetzung

Am 25. November 2014 wurde der Stadt Wolfsburg das Siegel »Kinderfreundliche Kommune« für die Erarbeitung eines umfassenden Aktionsplans mit neun Maßnahmen zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit verliehen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Stärkung und dem Ausbau der Kinder- und Jugendbeteiligung in Wolfsburg. Die Stadt Wolfsburg setzt den Aktionsplan in einem Zeitraum von vier Jahren ab Siegelvergabe um.

Einrichtung eines Steuerkreises

Der Steuerkreis wurde erstmalig in der Leitungskonferenz (Geschäftsbereichs-/Referatsleiterebene) durch die Kinderbeauftragte initiiert. Ziel war es, für die Teilnahme an dem Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« zu sensibilisieren und über die bevorstehende Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans als Querschnittsaufgabe innerhalb der Stadtverwaltung zu informieren.

Die Implementierung des Steuerkreises als ämterübergreifend agierendes Gremium hat sich für uns aufgrund der bereits bestehenden



Gremienvielfalt und der damit einhergehenden Sitzungsfrequenz innerhalb der Stadtverwaltung sowie der besonderen Anforderungen an dessen Zusammensetzung als besondere Herausforderung erwiesen. Um die speziellen Anforderungen an den Steuerkreis, insbesondere die Einbeziehung von Verwaltung, Politik und Jugendlichen, zu erfüllen, wird der Steuerkreis in die neu zu gründende Kinder- und Jugendkommission (ein Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses) integriert.

Die Kinder- und Jugendkommission hat den Auftrag, die Lebensverhältnisse der Kinder und Jugendlichen in allen gesellschaftlichen und politischen Aufgabenfeldern zu verbessern und die Rechte von Kindern und Jugendlichen (insbesondere das Recht auf Beteiligung) zu stärken. Für den Ausbau der querschnittsorientierten Zusammenarbeit und die

Entwicklung von Handlungsanweisungen und Verfahrensstandards im Bereich Kindeswohl und Partizipation von Kindern und Jugendlichen werden Vertreterinnen und Vertreter der relevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung themenorientiert als Expertinnen und Experten in die Kinder- und Jugendkommission eingeladen.

Bildung eines Gesundheitsnetzwerkes

In der Stadt Wolfsburg sind bereits träger- und fachübergreifende Netzwerke vorhanden, die sich mehrmals im Jahr für und über die Gesundheit der (jungen) Einwohnerinnen und Einwohner austauschen:

- PSAG – Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- PRÄVAG – Arbeitsgemeinschaft Prävention Wolfsburg
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Arbeitskreis Kinderschutz
- Netzwerk Frühe Hilfen

Die Stabstelle Jugendhilfeplanung richtet derzeit eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe mit Mitarbeitenden mit fachplanerischen Aufgaben ein. Diese AG hat u. a. den Auftrag, eine Sozialraumanalyse aufzubauen, in die Informationen und Daten aller Abteilungen des Geschäftsbereichs Jugend zusammengeführt werden. Hier fließen nicht nur die Impulse aus den Beteiligungsaktionen des Kinder- und



Jugendbüros ein, sondern auch die Daten zur Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsamtes. Auch umgekehrt können aus der Sozialraumanalyse Fragestellungen entwickelt werden, die in die Beteiligungsaktionen einfließen.

Information/Sensibilisierung/Qualifizierung der Mitarbeitenden

Das Thema »Kinderfreundliche Kommune« war Bestandteil einer Informativveranstaltung des stadt eigenen Qualifizierungsformates »Ver-

waltungs-Knowhow«, in der die Teilnehmenden aus diversen Geschäftsbereichen der Stadt Wolfsburg über die Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention sowie das Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« informiert wurden. Berichte über die Umsetzung des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« werden in unterschiedlichen Geschäftsbereichen der Stadt Wolfsburg bzw. Gesprächsrunden, z. B. Geschäftsbereich Kultur, verwaltungsinterne Netzwerktreffen sowie halbjährlich schriftlich im Jugendhilfeausschuss erstattet.

Regelmäßige Informationen über den Umsetzungsstand des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Wolfsburg zusätzlich im Rahmen der stadt-internen Öffentlichkeitsarbeit (internes Verwaltungsportal der Stadt Wolfsburg, INNENSTADT-Magazin) sowie durch lokale Pressemitteilungen, die Internetseite des Kinder- und Jugendbüros (www.wolfsburg.de/kjb, www.wolfsburg.de/kinderfreundliche-kommune), die Facebook-Seite (www.facebook.de/kijubuero) sowie diverse Publikationen und Flyer zugänglich.

Stärkung des Kinder- und Jugendbüros

Durch eine Organisationsverfügung wurde die Stelle der/des Kinderbeauftragten für den Bereich der »Kinderfreundlichen Kommune« mit Wirkung vom 1. April 2015 organisatorisch der Dezernentin für Jugend, Bildung und Integration zugeordnet, um die Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse der/des Kinderbeauftragten durch schnel-



lere und einfachere Zugänge zu den einzelnen Geschäftsbereichen zu stärken. In der konstituierenden Sitzung des Rates der Stadt Wolfsburg am 2. November 2016 wurde die Satzung für das Jugendamt der Stadt Wolfsburg in der Weise geändert, dass der/die Kinderbeauftragte der Stadt Wolfsburg nunmehr als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss tätig wird.

Zur Stärkung der personellen Ausstattung des Kinder- und Jugendbüros wurde im September 2015 erstmalig bei der Stadt Wolfsburg ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Politik im Kinder- und Jugendbüro initiiert, welches jungen Menschen einen Einblick in die Handlungsfelder kommunaler Politik und kommunaler Verwaltung ermöglicht. Aktuell ist das Kinder- und Jugendbüro Einsatzstelle für das FSJ Politik 2016/2017, das von der Kinderbeauftragten angeleitet wird.

Qualifizierung von Moderatorinnen und Moderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung

In Kooperation mit der Volkshochschule Wolfsburg wurde eine eigens für Wolfsburg konzipierte, berufsbegleitende Fortbildung zur Partizipationsbegleiterin und zum Partizipationsbegleiter in der Stadt Wolfsburg entwickelt.

An der einjährigen Fortbildung im Zeitraum von April 2015 bis Mai 2016 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Geschäftsbereichen der Stadt Wolfsburg (Geschäftsbereiche Jugend/Jugendförderung und Kita, Schule, Bürgerbüro mitWirkung, Grün) sowie externe Partnerinnen und Partner (Stadtjugendring Wolfsburg e.V. und VHS Wolfsburg) teilgenommen. Innerhalb der Fortbildung wurde das notwendige Grundlagenwissen zu Formen der Partizipation und eine Methodenkompetenz, insbesondere in für Wolfsburg passende Arbeitsformen wie offene Kinder- und Jugendforen, Befragungen und zielgruppenorientierte Kommunikation vermittelt.

Das Kinder- und Jugendbüro hat mit den 13 ausgebildeten Partizipationsbegleiter/innen 2015/2016 das Netzwerk »Kinder- und Jugendbeteiligung« initiiert, das regelmäßig zum fachlichen Austausch zusammenkommt, Rahmenbedingungen für Beteiligungsprozesse entwickelt und zukünftige Beteiligungsaktivitäten, die die Unterstützung der Partizipationsbegleiter/innen erfordern, koordiniert und ausbaut. Langfristiges Ziel der Stadt Wolfsburg ist es, ein übergreifendes



kommunales Netzwerk für Kinder- und Jugendbeteiligung einzurichten und eine dauerhafte Anbindung bzw. Verzahnung mit den kommunalen Strukturen zu realisieren. Eine Fortsetzung der Fortbildung im Jahr 2017 ist geplant, um das Netzwerk um weitere Mitglieder zu erweitern.

Konzeptionierung neuzeitlicher Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsräume für Kinder

Erste Vorüberlegungen und Abstimmungen hinsichtlich der Neukonzeptionierung des Spielraumkonzeptes wurden in einem internen Workshop vom Geschäftsbereich Jugend und Geschäftsbereich Grün erarbeitet. Konsens bestand darüber, dass die Erarbeitung eines verwaltungsübergreifenden und stadtweiten Konzeptes notwendig ist, welches das »Spielen« im gesamten öffentlichen Raum betrachtet.

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Personalressourcen im Geschäftsbereich Grün für die Spielwertverbessernden Maßnahmen wird



die Erarbeitung eines neuen Spielraumkonzeptes nicht innerhalb des Umsetzungszeitraums des Aktionsplans realisiert werden können. An dieser Stelle ist die Weiterverfolgung/Bearbeitung dieses Themas im Rahmen einer Fortschreibung des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« denkbar.

Gründung eines Kinderbeirates

Mit der Gründung des ersten Kinderbeirates im Oktober 2015 hat die Stadt Wolfsburg ein neues Beteiligungsformat für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren ins Leben gerufen. Die aktive Teilnahme von 29 Kindern im Kinderbeirat aus unterschiedlichen Stadtteilen Wolfsburgs hat gezeigt, dass Kinder ein großes Interesse daran haben, sich für ihre Anliegen und Interessen einzusetzen und ihre Stadt mitzugestalten.



Der Kinderbeirat 2015/2016 hat sich in monatlichen Sitzungen mit den Themen Flüchtlinge, Schule/Schulmittagessen, Umwelt, Spielplätze, Verwaltung und Politik sowie den Kinderrechten befasst. Für die Umsetzung eigener Ideen und Projekte hat der Kinderbeirat ein Budget in Höhe von 5 000 Euro von der Bürgerstiftung Wolfsburg erhalten.

Nach interner Reflexion mit dem Kinderbeirat sowie interner Evaluation der Konzeption und Zusammensetzung des Kinderbeirates wurde eine Anpassung der Altersgrenzen für die zweite Ausschreibung des Kinderbeirates vorgenommen. Der Kinderbeirat 2016/2017 setzt sich daher aus 16 Mitgliedern im Alter von 9 bis 12 Jahren zusammen und wird die Themen des ersten Kinderbeirates aufgreifen und weiterarbeiten.

Neuer Unterausschuss »Kinder- und Jugendkommission«

Ab März 2017 wird eine neue Kinder- und Jugendkommission als Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses eingerichtet. In dieser Kommission können bis zu sechs junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren gemeinsam mit Mitgliedern aus Verwaltung und Politik an der Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen mitarbeiten und auf diese Weise ihre Stadt mitgestalten. Die Wünsche und Forderungen der jungen Menschen können direkt in Verwaltung und Politik eingebracht werden. Die Kommission wird mindestens viermal im Jahr tagen. Durch die Mitarbeit in der Kinder- und Jugendkommission wird ein nahezu fließender Übergang zwischen den einzelnen Beteiligungsformaten ermöglicht. Zudem erreichen wir eine fortlaufende »Beteiligungskontinuität« und eine langfristige Bindung der Kinder und Jugendlichen.

Beteiligungsprojekte des Kinder- und Jugendbüros

Weitere vom Kinder- und Jugendbüro durchgeführte Beteiligungsaktionen sowie Mitwirkung bei Veranstaltungen:



- vielfältige Kinderbeteiligungen bei Spielplatzplanungen und Planungen von Neubaugebieten, Spielplatz-Checks
- Einweihung des neuen Jugendortes Vorsfelde
- zentraler Aktionstag der Jugendförderung mit Partner/innen anlässlich des Weltkindertages 2016
- Luftsprünge 2015 (großes Kinder- und Familienfest mit 25 000 Besucherinnen und Besuchern)
- Jubiläumsveranstaltung »35 Jahre Spielmobil«
- Zukunftstag 2015 und 2016 im Kinder- und Jugendbüro
- Workshop mit dem Stadtschülerrat 2014 und 2016

Implementierung von regelmäßig stattfindenden Jugendforen und -befragungen

Das erste sozialraumorientierte Jugendforum hat im März 2016 im Stadtteil Reislingen stattgefunden. Zwölf Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren haben ihre Ideen für Verbesserungen und Veränderungen in ihrem Stadtteil eingebracht und diese im Anschluss dem Ortsrat Neuhaus/Reislingen vorgestellt. Die wesentlichen Ergebnisse des Jugendforums waren beispielsweise der Wunsch nach einem Grillplatz mit Bänken, einer Eisdielen oder einem Kiosk sowie Tornetzen auf dem örtlichen Bolzplatz.

Als besondere Herausforderung hat sich die Werbung für das Jugendforum bzw. die Ansprache und Motivation der Jugendlichen zur Teilnahme am Jugendforum herausgestellt. Zentrale Erkenntnis war vor allem, dass die Jugendlichen überwiegend aus der örtlich ansässigen Jugendeinrichtung und ausschließlich durch persönliche Ansprache für eine Teilnahme am Jugendforum gewonnen werden konnten. Zielgruppenorientierte Werbung mit Flyern, Plakaten und im Internet hat sich als weniger erfolgversprechend herausgestellt.

Die im Jahr 2013 durchgeführte Jugendbefragung soll in 2017 erneut durchgeführt werden, um auf der Grundlage der Ergebnisse der beiden Befragungen Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung

einer lebendigen, engagierten Jugendpolitik in Wolfsburg abzuleiten und idealerweise zahlreiche positive Veränderungen/Verbesserungen der Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Wolfsburg sichtbar zu machen.

Zielgruppenorientierte Kommunikation

Das Kinder- und Jugendbüro betreibt eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und präsentiert seine Aktivitäten vor allem auf der stadt-eigenen Internetseite www.wolfsburg.de/kjb und www.wolfsburg.de/kinderfreundliche-kommune. Darüber hinaus erfolgt eine Werbung auf einem Infoscreen am Eingang des Kinder- und Jugendbüros, auf dem kind- und jugendrelevante Veranstaltungen und Informationen veröffentlicht werden.

Im bisherigen Umsetzungszeitraum des Aktionsplans hat das Kinder- und Jugendbüro vielfältiges Informationsmaterial veröffentlicht:

- Flyer über Kinderrechte und das Kinder- und Jugendbüro (deutsch, englisch, italienisch, arabisch)
- Broschüre Aktionsplan »Kinderfreundliche Kommune«
- Informationsbroschüre »Kinder- und Jugendbüro der Stadt Wolfsburg«
- Ausschreibungsflyer für den Kinderbeirat und die Kinder- und Jugendkommission

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat das Kinder- und Jugendbüro beispielsweise Delegationen aus Zimbabwe, Südkorea sowie Master-Studierende der HAWK Holzminden empfangen und über das Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« informiert. Zudem gab es nicht nur diverse interne Fachvorträge zur Umsetzung des Aktionsplans, sondern auch externe Fachvorträge, z. B. in Bremerhaven (Initiative Bremerhaver/innen für Kinder und Jugendliche). Am 25. November 2015 hat



das Kinder- und Jugendbüro eine Delegation von Jugendleiter/innen aus dem Landkreis Wanjugun, Südkorea, empfangen, die sich über das Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« informiert haben.

Am 8. März 2016 besuchte eine unabhängige Beraterin für Kinderrechte aus Portugal im Auftrag von UNICEF das Kinder- und Jugendbüro, um im Rahmen einer internationalen Fallstudie die Umsetzung des Aktionsplans »Kinderfreundliche Kommune« zu betrachten.

3. Fazit

Der aktuelle Umsetzungsprozess verläuft überaus positiv und erfolgversprechend. Mit der Teilnahme an diesem Vorhaben haben wir die Chance, das Thema »Beteiligung/Kinderrechte« nachhaltig in unserer Kommune zu verankern. Im Rahmen der Umsetzung konnten wir nicht



nur die interne Zusammenarbeit und Vernetzung, sondern auch diejenige mit externen Akteuren ausbauen und vertiefen.

Die umfangreiche Standortbestimmung im Vorfeld der Erarbeitung des Aktionsplans war ein wichtiges Instrument zur Feststellung des Ist-Zustandes in Wolfsburg. Daraus haben wir als Stadt Wolfsburg sehr ambitionierte Ziele und Maßnahmen abgeleitet und in unserem Aktionsplan festgehalten. Dies ist auch ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Stadt Wolfsburg dem Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« und den daraus resultierenden Chancen eine hohe Priorität einräumt.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein »Kinderfreundliche Kommunen« und den Sachverständigen ist sehr positiv und gewinnbringend zu bewerten. Die jeweiligen Ansprechpartner sind bestmöglich auf unsere Bedürfnisse und Anregungen eingegangen und standen stets mit fachlichem Rat und Informationen zur Seite. Auch dem Wunsch nach Aufnahme und Diskussion inhaltlicher Frage- und Themenstellungen mit den anderen Kommunen im Vorhaben wurde gern entsprochen.

Der regelmäßige Austausch mit den Kommunen im Vorhaben »Kinderfreundliche Kommune« ist sehr hilfreich für die eigene Arbeit und sollte auch in der Zukunft beibehalten werden.

Wünschenswert im Hinblick auf den Umsetzungsprozess in der jeweiligen Kommune wäre es, wenn bei Eintreten veränderter Rahmenbedingungen (z. B. finanzielle Lage der Kommune, Arbeitsressourcen und -kapazitäten etc.) weitere Abstimmungsgespräche zwischen der Kommune und dem Verein »Kinderfreundliche Kommunen« stattfinden können, um eine gegebenenfalls erforderliche Anpassung des Aktionsplans vorzunehmen. Das bedeutet, Maßnahmen, deren Umsetzung im Verlauf des Prozesses aufgrund spezieller Einflussfaktoren schwierig bis unmöglich wird, können in gemeinsamer Absprache mit dem Verein »Kinderfreundliche Kommunen« angepasst werden. Unter diesen Umständen könnte als weitere Option auch eine Fortschreibung des Aktionsplans mit bislang nicht realisierten Maßnahmen im Rahmen einer Siegelverlängerung hilfreich sein.

Auch wenn sich der Kreis der Mitglieder stetig vergrößert, sind der fachliche Austausch und die Vernetzung untereinander doch unverzichtbar, gerade auch im Hinblick auf die Entwicklung von Qualitätsstandards für kommunale Kinder- und Jugendinteressenvertretungen, aber auch hinsichtlich der Herausforderung, Kinder und Jugendliche für Beteiligungsformate zu gewinnen.

Zusammenfassend betrachtet bewerten wir es als durchweg positiv, als zweite Pilotkommune das Siegel »Kinderfreundliche Kommune« bekommen zu haben und damit auch in unserer Außenwirkung gegenüber Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in noch stärkerem Maße als kinder-, jugend- und familienfreundliche Kommune wahrgenommen zu werden.

Dadurch wird auch die Bereitschaft vieler Akteure in und außerhalb der Stadtverwaltung gestärkt, die Perspektive von Kindern und Jugendlichen und ihre Bedürfnisse in das eigene Handeln zu integrieren.

Wolfsburg, den 25. November 2016



Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Jugend
Abteilung Jugendförderung

Kinder- und Jugendbüro
Schillerstraße 48
38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 281990

E-Mail: kijubuero@stadt.wolfsburg.de

Internet: www.wolfsburg.de/kjb

www.wolfsburg.de/kinderfreundliche-kommune

www.wolfsburg.de/spielplaetze

Facebook: facebook.com/kijubuero



Verantwortlich:

Gunnar Czimczik
Stadtjugendpfleger

Redaktion:

Katrin Binius (Kinderbeauftragte)

Fotos:

Kinder- und Jugendbüro

Fotos auf Seite 9 vom Verein »Kinderfreundliche Kommunen e.V.«

Layout:

FOLIANT-Editionen

Ralf Tempel

Unterstraße 12

24977 Langballig

info@foliant-editionen.de

Der Zwischenbericht basiert auf dem Aktionsplan »Kinderfreundliche Kommune« der Stadt Wolfsburg (Beschluss V 1258/2014 des Rates der Stadt Wolfsburg vom 1. Oktober 2014).

Erscheinungsdatum Januar 2017

